

Qualitätsprogramm der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler in Trägerschaft des Landkreises Ahrweiler



<http://www.bbs-ahrweiler.de>

Fortschreibung, verabschiedet von der Gesamtkonferenz am 11. November 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Rahmenbedingungen der Schule.....	3
2 Leitbild*.....	3
3 Entwicklung des Qualitätsprogramms.....	4
3.1 Ausgangspunkt	4
3.2 Erstes Qualitätsprogramm.....	4
3.3 Evaluation/Fortschreibung des Qualitätsprogramms	4
3.4 Konsequenzen für die Weiterarbeit	4
4 Grundlagen der Qualitätsarbeit an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler.....	4
4.1 Leitlinien für eine systematische Schulentwicklung	4
4.2 Schulleitungsteam	4
4.3 Steuergruppe.....	5
4.4 Fachbereiche	6
5 Schwerpunkte der Schulentwicklung	6
5.1 Schuleigene kompetenzorientierte Arbeitspläne.....	6
5.2 Individuelle Förderung	6
6 Ausblick	8
7 Anhang	8
7.1 Aufgabenverteilung der Funktionsträger	8
7.2 Tag der offenen Tür: „Markt der beruflichen Bildung“	8
7.3 Die Schulabschlussfeier	8
7.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der BBS – eine Schule geht neue Wege	9
7.5 Schulbibliothek.....	10
7.6 Förderverein der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V.....	10
7.7 Schulsozialarbeit	10
7.8 Europateam und Schüleraustausch	11
7.9 Copy-Shop.....	11
7.10 @hrInStyle	12
7.11 Theater an unserer Schule	12
7.12 Lesewettbewerb.....	13
7.13 Fahrradprojekt: „Tour-de-AHR“	13
7.14 Präventionsprojekt	13
7.15 Projekt- und Orientierungstage der Fachkonferenz Religion.....	14
7.16 Nutzung von Smart-Boards	14
7.17 Nutzung der Lernplattform Moodle.....	14
7.18 Die Sicherheitsbeauftragten	15

1 Rahmenbedingungen der Schule

Die Berufsbildende Schule des Landkreises Ahrweiler ist eine Bündelschule mit kaufmännisch-verwaltenden, gewerblich-technischen, hauswirtschaftlich-sozialpflegerischen sowie gesundheitlichen Berufen bzw. Schulformen. Einzugsgebiet der Schule ist der gesamte Kreis Ahrweiler.

Das Schulformangebot reicht von der Berufsschule im Rahmen des dualen Ausbildungssystems über das Berufsvorbereitungsjahr, die Berufsfachschule I und II (Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Elektrotechnik, Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft), die zweijährige höhere Berufsfachschule (Rechnungslegung und Controlling, Fremdsprachen und Bürokommuni-

kation, IT-Systeme, Mediengestaltung und Medienmanagement sowie Sozialassistenten), die Berufsoberschule I und II Wirtschaft, die Fachschulen für Altenpflege (Altenpflegehelfer, Altenpfleger), für Sozialpädagogik (Erzieher) sowie für Kommunikation und Büromanagement (nähere Informationen über die Schulformen auf www.bbs-ahrweiler.de).

Im Schuljahr 2007/2008 besuchen ca. 2630 Schülerinnen und Schüler in 134 Klassen unsere Schule. Das Kollegium umfasst einschließlich nebenamtlicher und nebenberuflicher Lehrkräfte ca. 135 Kolleginnen und Kollegen.

2 Leitbild*

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen der einzelne Schüler und die Lerngruppe. Zentrales Anliegen unserer Arbeit ist der qualifizierte Unterricht!

In Zeiten immer wieder postulierter Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung richtet sich das Lernen an unserer Schule an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler aus. Im Unterricht haben fachliche, soziale, personale und methodische Kompetenzen einen gleichermaßen hohen Stellenwert. Handeln und Lernen sind leistungsorientiert, geprägt von Eigenverantwortlichkeit, Leistungsbereitschaft und Verlässlichkeit, so dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Fähigkeiten bestmöglich auf Ausbildung, Studium und Beruf vorbereitet werden. Damit wollen wir unseren Schülern auf ihrem Weg ins Berufsleben möglichst viele Chancen eröffnen.

Die Bildung von Lehrerteams ermöglicht ein effektives, handlungsorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten. Durch ein vielfältiges Angebot an Medien und Methoden wollen wir den heutigen Anforderungen im Berufsleben gerecht wer-

den. Das vernetzte Arbeiten mit Betrieben und anderen Institutionen ist unerlässlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dabei sind die dualen Partner, mit denen wir auf vielfältige Weise kooperieren, von besonderer Bedeutung.

Durch gezielte Beratung wollen wir Einfluss auf anstehende oder bereits getroffene Entscheidungen über die Schullaufbahn oder die Berufswahl nehmen. Vor allem in den Fällen, in denen Schüler in der Ausbildung nicht zurechtkommen, können wir frühzeitig in Beratungsgesprächen Alternativen aufzeigen.

Von besonderer Bedeutung in unserer erzieherischen Arbeit ist das soziale Lernen.

Wir legen Wert auf eine angenehme Atmosphäre im Schulgebäude. Schule soll Lebensraum sein! Wir wollen unsere Schüler stark machen, legen Wert auf Prävention und unterstützen daher auch ein gesellschaftspolitisches Engagement.

* Zusammen mit dem ersten Qualitätsprogramm wurde das Leitbild am 16.07.2003 im Rahmen einer Gesamtkonferenz verabschiedet!

3 Entwicklung des Qualitätsprogramms

3.1 Ausgangspunkt

In einem Schreiben vom 16.09.2002 forderte Frau Ministerin Doris Ahnen alle Schulen im Land auf, bis zum Ende des Schuljahres 2002/2003 ein Qualitätsprogramm bei den zuständigen ADD einzureichen.

3.2 Erstes Qualitätsprogramm

Im Jahr 2003 wurde das erste Qualitätsprogramm der BBS Ahrweiler bei der ADD Trier Außenstelle Koblenz eingereicht. Da keine Vorgaben über Form und Inhalt bestanden, hat das erste Qualitätsprogramm überwiegend unsere Schule mit ihren Aktivitäten beschrieben, ohne Ziele und Maßnahmen zu deren Erreichen zu beschreiben.

3.3 Evaluation/Fortschreibung des Qualitätsprogramms

Im November 2005 erfolgte die erste Evaluation/Fortschreibung des Qualitätsprogramms. Anhand zweier Befragungen des Kollegiums (2001 und 2005) wurden die Entwicklungen und

Fortschritte an unserer Schule dargestellt. Da eine Vielzahl von Themengebieten in dieser Evaluation angesprochen wurde, war diese Fortschreibung für Außenstehende unübersichtlich und nur schwer zu durchschauen. Außerdem entsprach die Darstellung nicht der Strukturierungshilfe, welche erstmals den Schulen als Hilfsmittel von der ADD, Außenstelle Koblenz, zur Verfügung gestellt wurde.

3.4 Konsequenzen für die Weiterarbeit

Aufgrund der Rückmeldung der ADD über die oben beschriebene Evaluation/Fortschreibung des Qualitätsprogramms wurde im Juni 2006 eine Fortbildung für die Steuergruppe mit Unterstützung eines externen Referenten (Schulentwicklungsmoderator) durchgeführt. Die Steuergruppe entschloss sich, die zukünftige Arbeit auf der Basis der von der ADD Koblenz vorgeschlagenen Struktur neu auszurichten.

4 Grundlagen der Qualitätsarbeit an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler

4.1 Leitlinien für eine systematische Schulentwicklung

Leitlinien für künftiges Handeln sind:

- Für die zukünftige Schulentwicklungsarbeit werden Schwerpunkte im Einvernehmen mit dem Kollegium gewählt.
- Schulentwicklungsarbeit soll systematisch sein, Maßnahmen werden aufgrund von vereinbarten Zielen geplant, durchgeführt und evaluiert.
- Transparenz über den Stand der Schulentwicklung für alle Betroffenen.
- Systematische Schulentwicklung soll möglichst viele Kollegen einbeziehen.
- Schulentwicklungsarbeit muss Kontinuität wahren, es sollen jeweils überschaubare Ziele vereinbart werden, die eine Fortführung der bisherigen erfolgreichen Arbeit gewährleisten.

Die Maßnahmen, die zum Erreichen dieser Ziele im den Schuljahren 2007/08 und 2008/09 ge-

plant und ggf. schon durchgeführt und evaluiert wurden, sind im Folgenden dargestellt (siehe Anlage 1: Raster zu den Zielsetzungen der zukünftigen Schulentwicklung).

4.2 Schulleitungsteam

Das Schulleitungsteam besteht aus der inneren Schulleitung (Schulleiter und zwei Vertreter) und sieben weiteren Funktionsträgern, die jeweils für bestimmte Schulformen verantwortlich sind. Darüber hinaus sind weitere Aufgaben an die Funktionsträger delegiert (Aufgabenverteilung der Funktionsträger im Anhang 7.1). Die Funktionen bestehen zurzeit aus acht männlichen und zwei weiblichen Kräften.

Ziel der Arbeit ist die Weiterentwicklung der Unterrichts-, Personal- und Organisationsqualität.

Leitlinien der Arbeit des Schulleitungsteams sind

- Einbeziehung der Betroffenen in die Entscheidungsprozesse

- Transparenz
- Kommunikation und Information des Kollegiums so vollständig und zeitnah wie möglich
- Unterstützung und Ermunterung des Kollegiums zur Übernahme pädagogischer Erkenntnisse und Ansätze

Im Rahmen der **Unterrichtsqualität** streben wir eine konsequente Erprobung und Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden, insbesondere die Befähigung zu selbstständigem Lernen, das Produzieren und Präsentieren von Ergebnissen an. Dabei gilt die Einbeziehung der Datenverarbeitung als Unterrichtsprinzip, ebenso die Nutzung außerschulischer Ressourcen. Seit dem letzten Schuljahr ist für Klassen der höheren Berufsfachschule und Berufsoberschule die Kommunikation über die Plattform „Moodle“ eingerichtet, um den Informationsaustausch zu modernisieren und zu optimieren. Dies gilt auch für einzelne Fachbereiche und die Steuergruppe. Ein kontinuierlicher Ausbau dieses Informationssystems ist vorgesehen.

Hinzu kommt eine Stärkung der Kommunikation in der Schule und mit den verschiedenen Partnern außerhalb des Systems. Durch die mittel- und langfristigen Teambildungen in den verschiedenen Schulformen werden eine kontinuierliche pädagogische Arbeit und damit eine Steigerung der Unterrichtsqualität gewährleistet.

Verstärkt führen wir einen Praktikanten- bzw. Schüleraustausch mit europäischen Ländern durch, um die jungen Menschen auf die Berufs- und Arbeitswelt in einem integrierten Europa vorzubereiten.

Wir führen eine kurz-, mittel- und langfristige **Personalplanung** durch, damit eine optimale Lehrerversorgung gegeben ist und dadurch der Unterrichtsausfall reduziert werden kann. Krankheits- und fortbildungsbedingten Unterrichtsausfall versuchen wir über den Einsatz von PES-Kräften zu minimieren. Wichtiges Ziel unserer Personalpolitik ist die schon erwähnte Teambildung in den einzelnen Schulformen. Durch Berücksichtigung der Kollegenwünsche für den Unterrichtseinsatz wird eine stärkere Identifikation

sowie Motivation und dadurch eine bessere Leistung und Qualität erreicht.

Über die Fachbereiche und Fachkonferenzen werden basisdemokratisch didaktische und methodische Probleme, organisatorische Anliegen, Unterrichtseinsatz und Anschaffungswünsche an die Schulformverantwortlichen bzw. Schulleitung herangetragen und einer Lösung zugeführt. Darüber hinaus ist von Seiten der Schulleitung in den letzten Jahren eine immer größer werdende Dienstleistung für das Kollegium eingerichtet worden. So können die Lehrkräfte den notwendigen Schriftverkehr für ihre Schülerinnen und Schüler durchführen, alle Noten in Magellan erfassen und die Zeugnisse aus dem System drucken. Für die Lehrkräfte sind im Lehrerzimmer entsprechende Computerarbeitsplätze eingerichtet. Zusätzlich haben wir einen Lehrerarbeitsraum zur Verfügung gestellt, in die die Lehrkräfte sich zurückziehen können. Über das Stundenplanprogramm „da Vinci“ ist eine Transparenz des Unterrichtseinsatzes für das Kollegium gewährleistet. Ebenso werden Vertretungs- und Ausfallstunden registriert, die quartalsmäßig dem Kollegium ausgedruckt werden. Abgerundet wird der Informationsprozess über Konferenzen, Informationsbriefe, Checklisten und Terminpläne.

Diese Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichts- und Arbeitsqualität sind mit dem örtlichen Personalrat, der Steuergruppe und dem Kollegium abgestimmt. Wir haben Schulelternbeirat und Schülervertretung darüber informiert.

4.3 Steuergruppe

Im Anschluss an eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für das gesamte Kollegium bildete sich bereits im Schuljahr 1996/97 eine Steuergruppe an der BBS Ahrweiler. Zunächst stand die Organisationsentwicklung im Fokus der Arbeit. Das Ziel, die Arbeit an der BBS Ahrweiler in Teams zu organisieren, wurde mit der Einführung der Fachbereiche weitestgehend erreicht.

Im Rahmen der Fortbildung der Steuergruppe im Juni 2006 (siehe 1.4) wurde die Arbeit neu strukturiert. Seitdem werden, neben dem Schulleiter und einem Mitglied des Personalrates, die Mitglieder der Steuergruppe für 2 Jahre aus den

unterschiedlichen Bereichen der Schule gewählt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gruppe klein ist (max. 8 Personen), um effektives Arbeiten zu ermöglichen. Die gewählten Mitglieder der Steuergruppe können nicht mehr als zwei aufeinanderfolgenden Perioden dem Gremium angehören. Auftraggeber der Steuergruppe ist die Gesamtkonferenz, die die Schwerpunkte der Arbeit festlegt, dabei initiiert, begleitet und evaluiert die Steuergruppe die Entwicklungsprozesse an der BBS Ahrweiler. Sie achtet auf eine zielgerichtete, strukturierte und nachhaltige Arbeitsweise. Sie trifft sich regelmäßig einmal im Monat, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten; zusätzlich steht mit „Moodle“ eine leistungsfähige, softwareunterstützte Kommunikationsplattform zur Verfügung.

4.4 Fachbereiche

Die Arbeit an der BBS Ahrweiler ist in Fachbereichen organisiert. Dabei können Fachbereiche sowohl aus kleinen Einheiten bestehen, wie beispielsweise den Lehrern eines Ausbildungsberufes, als auch größeren Einheiten, z.B. den Lehrern einer Wahlschulart. Die Fachbereiche sind für die einzelnen Lehrer überschaubar, und im Fachbereichsteam können selbstständig Maßnahmen zur Erreichung der Bereichsziele geplant und durchgeführt werden.

5 Schwerpunkte der Schulentwicklung

Am 03. Juli 2007 beauftragte die Gesamtkonferenz die Steuergruppe mit der **Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Konzeptes zur Steigerung der Unterrichtsqualität**. Mit Hilfe einer Befragung des Kollegiums konnten die Schwerpunkte „schuleigene kompetenzorientierte Arbeitspläne“ und „individuelle Förderung“ konkretisiert werden.

5.1 Schuleigene kompetenzorientierte Arbeitspläne

Alle Lehrpläne in neu geordneten Berufen sind kompetenzorientiert. Zur Umsetzung dieser Lehrpläne muss an jeder Schule ein Arbeitsplan erstellt werden. Wünschenswert ist es, dass zur Erstellung des gemeinsamen Arbeitsplanes in einem Team nicht nur einmalig eine Absprache über zu behandelnde Themengebiete stattfindet. Stattdessen soll ein Prozess von gemeinschaftlicher Unterrichtsentwicklung angestoßen werden. Hierbei soll eine Einigung erzielt werden, auf welche Weise die Kompetenzen der Schüler gefördert werden sollen. Die Vereinbarungen über das gemeinschaftliche Vorgehen sollen in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.

Mit der Förderung der Einführung von kompetenzorientierten Arbeitsplänen an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler sollen insbesondere folgende Ziele erreicht werden:

- Die Teamarbeit der Kollegen soll unterstützt werden. Es sollen Strukturen vorgeschlagen werden, mit deren Hilfe sich die Kollegen zielorientiert über Unterrichtsinhalte und -methoden austauschen sowie Absprachen treffen können. Weiterhin soll eine regelmäßige Evaluation der gemeinsamen Arbeitspläne angestoßen werden.
- Es soll eine Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Klassen einer Schulform bzw. der Schwerpunkte einer Schulform gewährleistet werden. Dies ist einerseits positiv für die „Abnehmer“ unserer Schüler, da sie ein einheitliches Niveau der Abgänger (abgestuft nach den vergebenen Noten) erwarten dürfen. Weiterhin stellt dies auch eine Erleichterung für die Kollegen dar. Insbesondere bei Lehrerwechseln ist ein einheitlicher Arbeitsplan mit Informationen über methodisch-didaktischen Absprachen und ggf. Lernsituationen eine große Unterstützung für die Kollegen.
- Bei den Schülern sollen Kompetenzen entwickelt und gefördert werden.

(siehe Anlage 2: Raster zu den schuleigenen kompetenzorientierten Arbeitsplänen)

5.2 Individuelle Förderung

Im Bewusstsein der Tatsache, dass durch Unterschiede in den individuellen Lernvoraussetzungen

nicht alle Schüler alles lernen und Gleiches leisten können, kommt es im Unterricht darauf an, dass Lehrer die Lernmöglichkeiten, aber auch die Leistungsgrenzen ihrer Schüler möglichst frühzeitig realistisch diagnostizieren und optimistisch interpretieren. Dabei gilt die Erfahrungsregel: Lernende können unter günstigen pädagogischen Bedingungen mehr an Wissen und Fähigkeiten erwerben, als ihnen oft vorschnell zugetraut wird.

5.2.1 Diagnostik und individuelle Beratungsplanerstellung in der Berufsfachschule I

Fördermaßnahmen setzen eine sorgfältige Diagnose der Stärken, Schwächen und Bedürfnisse des Schülers voraus. Mit Hilfe von Fragebögen sollen Aussagen zu den Leistungen, dem Lern- und Arbeitsverhalten, aber auch zum Sozialverhalten eines Schülers geliefert werden. Die Fragebögen berücksichtigen nicht nur die Beobachtungen der Lehrkräfte, sondern ermöglichen auch eine Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler. Besonders wichtig ist das Mitwirken der Eltern im Diagnose- und Beratungsprozess. Dazu werden Elternfragebögen eingesetzt und die Eltern zu den Beratungsgesprächen eingeladen. Die Auswertung der Befragungen durch die Lehrerteams ist Grundlage dafür, festzustellen, welche Fördermaßnahmen jeder Schüler konkret benötigt. Für alle Schülerinnen und Schüler werden individuelle Beratungspläne erstellt. Sie enthalten die Beschreibung außerschulischer und innerschulischer Fördermaßnahmen, die eine Schülerin, ein Schüler benötigt, und weisen spezielle Übereinkünfte aus, die berücksichtigt werden müssen, damit der Schüler die Lernziele im Rahmen seiner Möglichkeiten erreicht. Diese Vereinbarungen werden gemeinsam mit den Schülern und Eltern in Beratungsgesprächen getroffen. Die Beratungsbögen sind so gestaltet, dass die Entwicklung im Bereich der fachlichen Leistungen, aber auch des Sozial- und Arbeitsverhaltens erkennbar ist. Das Einhalten von Vereinbarungen sowie der Erfolg der Fördermaßnahmen werden regelmäßig überprüft. Auf diese

Weise ist eine Begleitung unserer Schüler während des gesamten Schuljahres gewährleistet.

5.2.2 Schüler helfen Schülern

In unserem Projektvorhaben "Schüler helfen Schülern" (Start: Herbst 2008) sollen Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulklassen sowie der Höheren Berufsfachschulen von begabten Mitschülern (sogenannten Tutoren) Unterstützung in Form von Nachhilfe erfahren. In der Pilotphase ist das Projekt auf das Fach Mathematik beschränkt, aber auch auf andere Fächer übertragbar. Die Kurse (Einzelunterricht bis zu drei Schülern) erstrecken sich über einen begrenzten Zeitraum von einigen Wochen. Die Tutoren sind von den Fachlehrern ausgewählt und werden von den Lehrern ihrer Nachhilfeschüler über Schwächen und zu üübende Inhalte informiert. Die Qualität ihres Nachhilfeunterrichts wird anschließend überprüft.

5.2.3 Organisation und Gestaltung des Förderunterrichtes in der Berufsfachschule II

Die Steuergruppe berät mit allen Förderlehrkräften der Berufsfachschule 2 zurzeit über eine optimale Gestaltung des Förderunterrichtes. Hierbei stehen Möglichkeiten der inneren und der äußeren Differenzierung zur Diskussion. Am Ende der Beratung soll ein Konzept stehen, das in jedem Unterrichtsfach sowohl leistungsschwachen als auch leistungsstarken Schülern gerecht wird.

5.2.4 Einsatz des Lerntagebuches

Das Lerntagebuch, das bereits jetzt von einigen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich eingesetzt wird, wird auch von der Steuergruppe als ein gutes Instrument zur Selbstevaluation des Schülers angesehen. Deshalb soll diese Möglichkeit des individuellen Förderns dem Kollegium vorgestellt werden. Kollegen, die dieses Förderinstrument einsetzen, werden gebeten, in den Fach- oder Klassenkonferenzen über ihre Erfahrungen zu berichten.

(siehe Anlage 3: Raster zur individuellen Förderung)

6 Ausblick

Zum Ende des Schuljahres 2008/09 wird die Arbeit der vergangenen zwei Jahre evaluiert und die Steuergruppe wird eine Empfehlung über die

Weiterarbeit ausarbeiten. Eine neue Steuergruppe wird gewählt und das Kollegium wird über die neuen Schwerpunkte entscheiden.

7 Anhang

7.1 Aufgabenverteilung der Funktionsträger

Die Aufgabenverteilung innerhalb der Funktionsträger wird nachgereicht. Der Grund liegt in zwei noch zu besetzenden Funktionsstellen, so dass die jetzige Aufgabenverteilung nur eine vorläufige darstellen würde. Nach der Besetzung der beiden Stellen werden die Funktionsaufgaben neu verteilt und im Qualitätsprogramm ergänzt.

7.2 Tag der offenen Tür: „Markt der beruflichen Bildung“

Der „Tag der offenen Tür“ an der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler stellt alljährlich einen Höhepunkt im Schulleben der BBS dar und hat mittlerweile gleichsam institutionellen Charakter.

Er geht über das, was man sich gemeinhin unter einem „Tag der offenen Tür“ vorstellt, nämlich die Öffnung einer privaten oder staatlichen Institution bzw. eines Unternehmens nach außen, weit hinaus und präsentiert sich als ein echtes Forum für berufliche Bildung. Neben der Berufsbildenden Schule selbst beteiligen sich auch die regionalen Dachorganisationen der Dualen Partner (Kreishandwerkerschaft Ahrweiler; IHK Koblenz, Geschäftsstelle Bad Neuenahr-Ahrweiler), verschiedene Handwerks- und Industriebetriebe, private und öffentliche Dienstleister sowie die Agentur für Arbeit Mayen. Der Begriff „Forum“ ist dabei durchaus im klassischen Sinne zu verstehen, als Ort und Raum des Austauschs, der Begegnung und der Kommunikation über berufliche Bildung im Allgemeinen und spezifische Bildungs- und Ausbildungsgänge im Besonderen.

Adressaten dieses Marktes der beruflichen Bildung sind in erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Eltern und Lehrern, besonders diejenigen, die vor einer Berufswahlentscheidung stehen.

Ihnen wird hier in einer konzertierten Aktion aller Beteiligten eine in dieser Form einmalige Gelegenheit geboten, sich aus erster Hand bei Fachleuten aus Industrie, Handel, Verwaltung, Dienstleistung und Handwerk über die für eine Berufsausbildung notwendigen schulischen und persönlichen Voraussetzungen, den Ablauf der Ausbildung, Arbeitszeiten, Verdienstmöglichkeiten und Berufschancen zu informieren.

Für die BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler bietet der „Tag der offenen Tür“ die Möglichkeit sich in exponierter Weise einer breiten und interessierten Öffentlichkeit vorzustellen und das vielschichtige Profil der Schule im Sinne einer intendierten Öffnung von Schule nach außen deutlich zu machen.

Klassen aus unterschiedlichen Schulformen präsentieren ihre im Unterricht erarbeiteten Projekte, Fachbereiche stellen sich vor und jungen Menschen wird die Gelegenheit gegeben, sich über spezifische schulische Bildungsangebote und -wege zu informieren und direkt für die weiterführenden Bildungsgänge anzumelden.

7.3 Die Schulabschlussfeier

Über die Jahre zur Tradition geworden, stellt die Schulabschlussfeier der BBS AW mehr als nur eine feierliche Verabschiedung der Abgangsklassen dar, sondern ist zu einem Highlight im Schulalltag aller Schüler, Eltern, Kollegen und außerschulischen Partner geworden. Die Abschlussfeier würdigt die Leistungen aller Abgänger und vermittelt ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Schülern und Lehrern aller Bereiche.

Von Schülern für Schüler!

Planung, Organisation und Durchführung der Feier gehen „Hand in Hand“ und zeigen ein großes Maß an Schülerbeteiligung. Das Bildungsangebot der BBS AW ist sehr weit gefächert und es zeigt sich jedes Jahr aufs Neue, dass sowohl

Schüler wie auch Kollegen der unterschiedlichen Fachbereiche „an einem Strang ziehen“ und somit gemeinsam ein Fest gestalten, welches allen Beteiligten nachhaltig in Erinnerung bleibt.

Jeder gibt, was er kann

Die Abschlussfeier der BBS AW spricht nicht nur die Schüler der Abschlussklassen an. Das aufwendig inszenierte Showprogramm, bestehend aus Ansprachen, Musik, Theater und Kulisse, bedarf der Mitarbeit vieler Schüler und Kollegen aus allen Fachbereichen. Die Vorbereitung wird von Kollegen sinnvoll und lehrplangerecht in den Unterricht mit eingebunden. So entstehen Plakate und Flyer in den Medienklassen, musikalische und künstlerische Ausarbeitungen durch die Klassen der HBFS, eine Bühnengestaltung durch Klassen der Metalltechnik und eine technische Ausstattung in Licht und Ton durch die Abteilung der Elektrotechnik. Neben der Vorbereitung zeigt auch die Umsetzung am Veranstaltungstag, dass bereichsübergreifend gearbeitet wird. Wie im „echten Arbeitsleben“ gefordert, sprechen sich Schüler ab und koordinieren den Ablauf, Aufbau und auch Abbau weitestgehend eigenständig.

7.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der BBS – eine Schule geht neue Wege

Es gehört zu den konstitutiven Elementen beruflicher Aus- und Weiterbildung, dass hier berufliche Theorie und Praxis aufs Engste miteinander verknüpft sind. Dies gilt nicht nur für die klassische Berufsschule, deren duale Praxis weltweit großes Ansehen genießt und sich zahlreicher „Nachahmer“ erfreut, sondern auch für die beruflich orientierten Vollzeitschulen in den Bereichen Wirtschaft/Verwaltung, Gewerbe/Technik und Hauswirtschaft/Sozialwesen. Hier spielt der Bezug zur (beruflichen) Lebenswirklichkeit in allen Unterrichtsfächern eine bedeutende Rolle. Dies zeigt sich nicht zuletzt in einer Vielzahl fächerübergreifender Projekte, der Durchführung begleiteter Betriebspraktika, diversen Unterrichtsgängen, regelmäßig stattfindenden Bewerbertrainings oder der Gründung sogenannter Schülerfirmen (Copy-Shop, Ahr in Style).

Doch all dies gilt es einer interessierten und kritischen Öffentlichkeit, dem Schulträger, den Bildungspolitikern, und den Eltern der Schülerinnen und Schüler zu vermitteln, haben diese doch ein berechtigtes Interesse zu erfahren, in welcher Weise sich die berufliche Bildung den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft stellt. Die Verantwortlichen an der BBS des Landkreises sind sich der damit einhergehenden veränderten Stellung von Schule im gesellschaftlichen Kontext und des entsprechend zunehmenden Legitimationsdrucks bewusst und haben sich deshalb anno 2004 dazu entschlossen, den Kontakt zu den Medien zu intensivieren und auf eine neue Grundlage zu stellen. Spielte Öffentlichkeitsarbeit an der BBS bis dato eine eher untergeordnete Rolle, hat sich dies mit der Ernennung von zwei Beauftragten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BBS grundlegend geändert.

Eine Hauptaufgabe der Pressebeauftragten besteht darin, einen kontinuierlichen vertrauensvollen Kontakt zu den Verantwortlichen der lokalen Printmedien herzustellen, sie über wichtige Veranstaltungen bzw. schulische Großereignisse in Kenntnis zu setzen und den Informationsfluss so zu kanalisieren, daß ihnen eine adäquate und angemessene Berichterstattung über aktuelle Entwicklungen an der BBS ermöglicht wird.

In einem weiteren Arbeitsschwerpunkt geht es darum, dass Schule und Schüler von sich aus Öffentlichkeit herstellen und ein breites Interesse für die an der BBS geleistete Arbeit wecken. Der in vielen bildungspolitischen Diskussionen propagierten Öffnung von Schule nach außen wird auf diese Weise in besonderem Maße Rechnung getragen. Sei es, dass die Pressebeauftragten der BBS selbst etwa ein Unterrichts-Projekt oder den Besuch einer externen Persönlichkeit in Wort und Bild begleiten, sei es dass Schüler und Kollegen von sich aus spezifische Ergebnisse ihres Unterrichts über die Pressebeauftragten den lokalen Zeitungen und damit der Öffentlichkeit überantworten.

In diesem Zusammenhang kommt der Internetpräsenz der BBS – www.bbs-ahrweiler.de - eine besondere Bedeutung zu.

Auch das auf Initiative des Presseteams angeschaffte neue Informationsdisplay im Eingangsbereich der BBS steht ganz im Zeichen einer auf moderne Informationspolitik setzenden öffentlichen Bildungseinrichtung und soll dazu beitragen die ex- und interne Kommunikation nachhaltig zu verbessern.

7.5 Schulbibliothek

Seit dem Schuljahr 2006/2007 steht allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften der BBS eine neue Präsenz- und Entleihbibliothek zur Verfügung. An einem zentralen Punkt der Schule kann in gemütlicher Atmosphäre in Fachzeitschriften und Büchern gestöbert werden. Für die Ausleihe stehen aktuelle Fach- und Übungsbücher aus ca. 30 Fachbereichen zur Verfügung. Gerne genutzt werden die 5 PC-Arbeitsplätze – sei es zur Internetrecherche oder zum Arbeiten mit Lernsoftware. Durch diese vielfältigen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung wird das Erarbeiten von Referaten und das Vertiefen des im Unterricht Gelernten ermöglicht und erleichtert.

Das moderne Inventarisierungs-, Archivierungs- und Entleihsystem wurde von einer Lehrer-Schüler-AG im Hause entwickelt. Recherche und Reservierung sind über das Internet möglich. Vorschläge für Neuanschaffungen werden permanent entgegengenommen und so der Bibliotheksbestand ständig erweitert. An der Aufsicht und Ausleihe beteiligen sich nicht nur die Lehrkräfte des Bibliotheksteams, sondern auch einige engagierte Schülerinnen und Schüler.

Wer sich selbst in der neuen Bibliothek umschauen möchte, kann das unter www.bbs-ahrweiler/bibliothek tun.

7.6 Förderverein der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V.

Der Förderverein möchte...

- die Unterrichtsarbeit unterstützen. Deshalb fördert er Schulprojekte.
- durch Anschaffungen einen modernen Unterricht gewährleisten. Beispielsweise hat er sich

an der Finanzierung einer Kletterwand für den Sportunterricht beteiligt.

- die Identifikation der Schüler mit der Schule stärken. Er beteiligt sich an schulischen Aktivitäten wie beispielsweise der jährlichen Abschlussfeier.
- die Eltern künftiger Schüler auf die Chancen, die unsere Schule bietet, aufmerksam machen. Deshalb unterstützt er den „Tag der offenen Tür“.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist die Trägerschaft der Stellen zweier Sozialpädagoginnen. Damit wird die Grundlage für die Arbeit dieser Fachkräfte gelegt, vor allem in den BVJ-Klassen und den Berufsfachschulen.

7.7 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der BBS versucht jugendliche Schülerinnen/Schüler der Berufsvorbereitungsklassen und der Berufsfachschulklassen unter einem ganzheitlichen Aspekt zu fördern. Sie ist bestrebt, Benachteiligungen zu vermeiden bzw. abzubauen, Ressourcen zu erschließen und Lebensperspektiven zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern unterstützt sie die Jugendlichen bei der Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme stellenweise unter Einbeziehung weiterer Institutionen. Über den Unterrichtsrahmen der Schule hinaus bietet Schulsozialarbeit Aktivitäten an, die es den Schülerinnen/Schülern ermöglichen besondere Fähigkeiten einzubringen bzw. zu trainieren. Im Kontext Schule-Beruf entwickelt sie Perspektiven hinsichtlich einer beruflichen und persönlichen Reife und bahnt eine Hinführung in einen Ausbildungsprozess an.

Als Schwerpunkte der Schulsozialarbeit können im Einzelnen genannt werden:

- individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern
- Gruppenarbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Hilfe bei der Konfliktbewältigung im Schulalltag
- kontinuierliches Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Hilfe bei Schulproblemen
- offene Jugendarbeit in der Schule
- Übergang Allgemeinbildende Schule-Berufsbildende Schule
- Anbindung an den Sozialraum
- Schulsozialarbeit bei Fällen von Schulabsentismus

7.8 Europateam und Schüleraustausch

Das Zusammenwachsen Europas stellt neue Anforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung unserer Schülerinnen und Schüler, die sich zunehmend international orientieren müssen, um auf dem europäischen Arbeitsmarkt bestehen zu können. Ziel ist es, europäische Themen in besonderem Maße in Unterrichtsfächer zu integrieren und über konkrete Wissensvermittlung den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung Europas und der Europäischen Union bewusst zu machen und die jungen Menschen zu motivieren, aktiv ihre Lebensgestaltung in die Hand zu nehmen und in Europa mobil zu werden.

Folgende Bestrebungen stehen dabei im Vordergrund:

- Kooperation mit Schulen anderer europäischer Länder
- Intensivierung der Sprachförderung an unserer Schule
- Offener, handlungsorientierter und fächerübergreifender Unterricht zum Thema „Europa“

Inzwischen steht der Europass zur Diskussion, fächerübergreifende Projekte werden durchgeführt, Europaecken eingerichtet und Wege gebnet, zukünftig den Erwerb des Zertifikates des European Computer Driving Licence anzubieten, es wird die Teilnahme an EU-Projekten und EU-Wettbewerben intensiviert und es werden Theaterstücke (auch bilingual) zum Thema „Europa“ dargeboten.

Das Europateam besteht seit dem 01. Oktober 2007 und betreut viele kleinere und größere Projekte an unserer Schule. Zentrale Projekte

sind folgende Schüleraustauschprogramme und Schulpartnerschaften, bei denen auch die Internet-Plattform eTwinning genutzt wird:

- *Praktikantenvermittlung nach Frankreich und in andere EU-Länder*
Praktikumsstipendien: Deutsch-Französisches Jugendwerk, EU-Programm LEONARDO. Intensivsprachkurs-Stipendium in Frankreich
- *Projekt mit Partnerschule Lycée Polyvalent Ronsard, Frankreich, Vendôme*
„Das System der beruflichen Erstausbildung in Frankreich und Deutschland“
Klasse: HBF.FR07
- *Projekt mit polnischer Partnerschule*
„Schülerbegegnung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau“
Schülerinnen und Schüler der BFI
- *Projekt mit Partnerschule in Rumänien*
Klasse: Erzieher 07
- *Projekt mit spanischer Partnerschule in Andoain bei Bilbao*
„Life Quality in the XXI century“
Schülerinnen und Schüler der HBF

7.9 Copy-Shop

Der Copy-Shop ist eine Jugendfirma, die am 1. Februar 1999 gegründet wurde. Sie ist ein Teil der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler, verfolgt rein pädagogische Zielsetzungen und ist eine den Unterricht der Höheren Berufsfachschule begleitende Einrichtung.

Die Teilnahme am Projekt erfolgt auf freiwilliger Basis. Die erforderlichen Arbeiten im Copy-Shop werden von den Schülerinnen und Schülern unentgeltlich in ihrer Freizeit erledigt. Geführt wird der Copy-Shop durch ein kleines Team von Schülern – den Geschäftsführern.

Bedeutung für die Schule:

- Die Juniorenfirma bietet praktische und reale Lernfelder, in denen Schüler eigenverantwortlich handeln müssen.
- Im Rahmen der Arbeit der Juniorenfirma können Projektaufträge an verschiedene Klassen

vergeben werden, z. B. Marktforschungsaufträge, das Einholen und Auswählen von Angeboten oder das Ausgestalten der Räumlichkeiten.

- Schüler können kopieren und Büroartikel, die sie für ihren Unterricht benötigen, erwerben.

Rechtsform und Verwaltung:

- Rechtsform: eingetragener Verein.
- Die Mitglieder des Vereins „Projekt Copy-Shop an der berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler (e. V.)“ sind Schüler und Schülerinnen der Höheren Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft. Ein kleines Team von Schülern führt die Geschäfte des Copy-Shops jeweils für ein Kalenderjahr, danach wird das Projekt an die nachfolgenden Schüler übergeben. Die Schüler werden ständig unterstützt durch ein Team von beratenden Lehrern.
- Der Verein ist gemeinnützig.
- Der Vorstand des Vereins, dem die beratenden Lehrer angehören, hat eine Aufsichtsfunktion.

7.10 @hrInStyle

@hrInStyle ist ebenso eine Jugendfirma wie der Copy-Shop und wurde am 01. Februar 2003 gegründet. Sie besteht aus zwei Säulen. Die erste ist eine Medienagentur, deren Aufgaben im Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit liegen. Die Schüler entwerfen und gestalten je nach Wunsch des Auftraggebers vom Flyer, über das Plakat bis hin zur Webseite alles, was zu einer schönen Außenpräsentation eines Unternehmens gehört. Die zweite Säule war bisher ein Online-Magazin für den Kreis Ahrweiler, auf der Nachrichten, Neuigkeiten, Veranstaltungen im Kreis Ahrweiler sowie überregionale redaktionelle Beiträge (wie Buchkritik, Sportberichterstattung oder CD Bewertungen), die von den Schülerinnen und Schülern der Höheren Berufsfachschule Medien verfasst wurden, zu sehen sind. Ab 2009 werden wir stattdessen ein Schülerradio via Internet senden. Es ist das in Deutschland erste Radio, das von einer schuleigenen Unternehmung gemacht wird und liegt in der Hand der Schüler.

Daran wird deutlich, @hrInStyle e.V. ist viel mehr als eine virtuelle Firma, es ist ein echtes Unternehmen. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von @hrInStyle e.V. kommen auf diese Weise mit der Atmosphäre, die in einem realen Betrieb der Medienbranche herrscht, schon früh in Berührung. Sie sind Teil dieses Unternehmens und treffen Entscheidungen, planen Personal, stellen Finanzierung auf, verhandeln mit realen Unternehmen, von denen sie Aufträge erhalten, präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit und übernehmen Verantwortung für ihren Bereich, in dem sie Mitarbeiter sind. Neben weitreichenden fachlichen Kenntnissen stehen Schlüsselqualifikationen im zentralen Bereich von @hrInStyle. Teamarbeit, Selbsterschließung neuer Inhalte, Zuverlässigkeit, Engagement, Ausdauer, Flexibilität, Kreativität, Kritikfähigkeit begleiten die Arbeit im Unternehmen.

7.11 Theater an unserer Schule

Die Einrichtung der AG „BBS Theater Bilderbogen“ ist ein wesentliches Element der Schulkultur und trägt in hohem Maße zur Sinnstiftung im Lebensraum Schule bei. Durch das Erstellen und Präsentieren eines greifbaren, gesellschaftsrelevanten Produkts während der Theaterarbeit wird ein Kommunikationszusammenhang zwischen Menschen in der Schule und Menschen außerhalb der Schule geschaffen. In den Theaterprojekten kommen Themen, Stoffe, Inhalte nicht nur aus allen möglichen Fächern, sie setzen auch ein in anderen Fächern erworbenes Können und Wissen voraus. Das trifft vor allem auf Arbeitsformen der literarischen und musisch-ästhetischen Fächer zu, die in „Darstellendem Spiel“ integriert sind.

Öffnung von Schule nach innen und nach außen ist integraler Bestandteil innovativer Schulkonzepte. Die Unterrichtsform, in denen eine solche Öffnung am ehesten verwirklicht werden kann, sind die didaktischen Großformen des fächerübergreifenden Unterrichts und des Projektunterrichts. Die Arbeitsgemeinschaft „Darstellendes Spiel“ ist projektorientiert organisiert und ein künstlerisches Angebot, das die Schülerinnen und Schüler aller Klassen, insbesondere aber die Klassen der Höheren Berufsfachschulen Sozialassistenten (Unterstufen) wahrnehmen können. In Ko-

operation mit den Fächern Deutsch, Musik und Kunst ermöglicht das Darstellende Spiel den Schülerinnen und Schülern positive und prospektive Identitätsfindung und Sozialisation, indem die Handlungsfelder sie umfassend und ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit fordern und fördern. Da sich die Inhalte des „Darstellenden Spiels“ auf alle Bereiche der menschlichen Existenz beziehen und im Spiel fremde Lebensmodelle nachgestaltet oder erfunden werden, befähigt „Darstellendes Spiel“ zum kreativen Umgang mit eigenen und gesellschaftlichen Lebenssituationen sowie Lebensentwürfen und leistet so einen Beitrag zur Entwicklung einer allgemeinen Handlungskompetenz.

7.12 Lesewettbewerb

In Kooperation der BBS Ahrweiler mit der Janusz-Kroczak-Schule in Sinzig, findet seit 2004 jährlich jeweils zu Ostern der Ahrtaler Lesewettbewerb statt. Die Veranstaltung selbst sowie das Rahmenprogramm werden von den Schülern in Eigenregie organisiert.

7.13 Fahrradprojekt: „Tour-de-AHR“

Seit November 2001 besitzt die Schule 16 Tourenräder. Die vom Förderverein finanzierten Fahrräder können von allen Klassen gegen eine Gebühr ausgeliehen werden. Unter dem Motto "Mit Schülern unterwegs" besteht ohne großen Verwaltungsaufwand die Möglichkeit des einfachen Lernortwechsels (Betriebsbesichtigungen, Besuch von Ausstellungen, Museen, lokalen bzw. regionalen politischen und wirtschaftlichen Institutionen) bei gleichzeitiger radsportlicher Betätigung in der Natur. Unter erlebnispädagogischen Gesichtspunkten soll auf diese Weise einem ganzheitlichen Verständnis des Lernprozesses Rechnung getragen werden, nicht zuletzt um der fortschreitenden Entfremdung Jugendlicher und junger Erwachsener von ihrer natürlichen Umwelt und Körperlichkeit entgegenzuwirken. Zusammen mit anderen Einrichtungen und Projekten an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler (z.B. Kletterwand) macht auch das Fahrradprojekt eine zunehmende erlebnispädagogische Ausrichtung deutlich. Diese Schwerpunktsetzung ist auch im Sinne des für die Lehrerausbildung an berufsbildenden Schulen

zuständigen Studienseminars Neuwied. Mit seinen Seminargruppen nutzt es die Tour-de-AHR-Fahrradvermietung regelmäßig, um den angehenden Berufsschullehrer die vielfältigen Möglichkeiten von Schule erlebbar zu machen.

Eine weitere Besonderheit des Projekts besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I Metalltechnik (BF I) im Rahmen des fachpraktischen Unterrichts den Fahrradverleih sowie Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten selbstständig durchführen. Durch diesen praxisnahen Unterricht wird das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstständigkeit der Schüler im besonderen Maße gefördert.

7.14 Präventionsprojekt

Themenschwerpunkte:

- Informations- und Beratungstätigkeit
- Suchtvorbeugung
- Förderung des Nichtrauchens
- Aidsaufklärung
- Sexualaufklärung, Schwangerschaftsverhütung

Eine der Tätigkeiten der Drogenberater besteht in der Bereitstellung von Informations- und Anschauungsmaterial für Schüler und Kollege, z.B. von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Des Weiteren unterstützen die Drogenberater die Arbeit der Kollegen z. B. in Form von Beratungsgesprächen mit Schülern. Die Drogenberater nehmen an Fortbildungen und an verschiedenen Veranstaltungen des Kreises Ahrweiler, z.B. zum Thema „Rauchfreie Schule“, teil. Es finden eine gute Zusammenarbeit und ein guter Austausch zwischen den Drogenberatern und den Sozialpädagoginnen der Schule statt. Weiterhin werden zahlreiche Aktionen organisiert und durchgeführt, z.B. „WE CARE“-Wettbewerb zugunsten von aidskranken Kindern in Lesotho, Welt-Aids-Tag mit dem Verkauf von selbstgebackenen Kuchen, Tag der offenen Tür und an den Jugendkulturtagen.

7.15 Projekt- und Orientierungstage der Fachkonferenz Religion

Projektstage für die Berufsschulklassen

Seit dem Schuljahr 1998/99 finden jährlich bis zu 10 Projektstage für verschiedene Berufsschulklassen im dualen System statt. Diese religiös geprägte eintägige Veranstaltung wird von den katholischen Religionslehrern der BBS in Kooperation mit den Pastoralreferenten des Dekanats Ahr-Eifel und Remagen durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Bearbeitung eines von den Schülern selbst ausgewählten Themas, wie z.B. "Beruf und Privatleben", "Wünsche für die berufliche Zukunft", "Chancen von Mädchen und Jungen" oder "Liebe und Partnerschaft". Durch die Gesprächs- und Aktionsrunden, aber auch durch das gemeinsame Zubereiten und Einnehmen von Frühstück und Mittagessen wird die Personal- und Sozialkompetenz der Schüler gefördert sowie die Klassengemeinschaft gefestigt. Zusätzlich lernen Schüler und Lehrer sich außerhalb der Schule in einem ganz anderen Rahmen kennen, was häufig die Lehrer-Schülerbeziehung verbessert.

Orientierungstage für die Wahlschulklassen

Die Fachkonferenz Religion organisiert seit vielen Jahren für die Wahlschulklassen Orientierungstage, die in zwei verschiedenen kirchlichen Jugendbildungsstätten (Vallendar und Jünkerath) stattfinden. Die Pädagogen dieser Häuser klären vorher mit den Schülerinnen und Schülern Themen und Fragen, die ihnen für ihre persönliche Lebensgestaltung und Sinnsuche wichtig sind, und moderieren vor Ort die Arbeitseinheiten. Die Orientierungstage sind eine gute Möglichkeit, jungen Menschen in ihrer spezifischen Lebensphase in einer sehr persönlichen und ansprechenden Weise zu begegnen. Sie möchten ihnen helfen, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Lebensperspektiven zu entwickeln. Das Berufsleben, auf das wir unsere Schülerinnen und Schüler vorbereiten, stellt heute hohe Anforderungen an die Persönlichkeit des arbeitenden Menschen. Die Anforderungen können nur durch Schülerinnen und Schüler, die sich als starke Persönlichkeit erweisen, bewältigt werden. Neben der beruflichen Fachkompetenz ist auch die So-

zial- und Humankompetenz wichtiger denn je. Die Orientierungstage können einen wichtigen Beitrag leisten bei der Suche nach eigenen Wertvorstellungen und Lebensperspektiven.

7.16 Nutzung von Smart-Boards

Seit dem Schuljahr 2006/07 sind zwei interaktive Boards als neues elektronisches Medium für den Unterricht an der BBS im Einsatz. Hierbei werden Daten mit einer berührungsempfindlichen Projektionsfläche aufgezeichnet, von einem PC verarbeitet und mittels eines Beamers wieder auf die Projektionsfläche projiziert. Dies erlaubt das Speichern und Wiederverwenden von herkömmlichen Tafelanschrieben, eröffnet aber auch neue Nutzungsmöglichkeiten für die Tafel, wie z.B. das Verschieben vorgefertigter Komponenten oder die Integration von Videofilmen und Tafelbildern in ein Medium.

Die bisherigen Erfahrungen mit den zwei installierten Boards der Firma Smart zeigen, dass das neue Medium von den Schülern sehr gut akzeptiert wird, die Nutzung durch die Lehrer jedoch noch unterschiedlich ist. In Zukunft müssen noch weitere interne Fortbildungen durchgeführt werden, um die neuen Möglichkeiten für den Unterrichtseinsatz aufzuzeigen. Die gesammelten Erfahrungen können Grundlage für eine Entscheidung sein, ob interaktive Boards zukünftig vermehrt in den Unterricht eingebunden werden sollten.

7.17 Nutzung der Lernplattform Moodle

Seit Anfang des Jahres 2005 betreibt unsere Schule die Lernplattform Moodle auf den schuligen Servern. Im Schuljahr 2007/08 wurden insgesamt 30 Kurse für verschiedene Klassen eingerichtet.

Mit Moodle werden zur Zeit zwei Ziele verfolgt:

- Bereitstellung von Kursen, die den Schülern und Lehrern einer Klasse schulische Diskussion und Lernen im Klassenverband über die Zeit des Unterrichtes hinaus ermöglichen. Dies erfolgt über das Internet, so dass die Schüler und Lehrer sowohl von den Schul-PCs als auch von zu Hause auf das Angebot zugreifen

können. Im Gegensatz zu anderen Angeboten im Internet haben Außenstehende keinen Zugriff auf die einzelnen Angebote, so dass sich die Schüler und Lehrer hier in einem geschützten Raum bewegen. Zur Zeit werden in den Kursen vor allen Dingen folgende Elemente genutzt:

- Foren zur Diskussion
 - Bereitstellung von Arbeitsblättern
 - Wikis und Glossare zur Sicherung von Unterrichtsergebnissen
- Den Lehrern soll Moodle dazu dienen, interne Diskussionen, z.B. in den Fachbereichen unter Einsatz neuer Medien, zu professionalisieren. Diskussionen müssen nicht immer nur in den Lehrerkonferenzen geführt werden, um zu gewährleisten, dass alle am Informationsaustausch beteiligt sind. Die Foren der Lernplattform erlauben hier eine offene, transparente Diskussion.

Im Unterricht wird Moodle bereits von einigen Lehrern eingesetzt. Es werden mehrmals pro Jahr interne Fortbildungen angeboten, um die Kollegen in diese neue Technik einzuweisen.

Mittel- bis langfristig soll das Moodle-Angebot um Lerninhalte erweitert werden, die eigenständiges, selbst organisiertes Lernen ermöglichen (z.B. als Vorkurse vor dem Schulbesuch oder zur Prüfungsvorbereitung).

7.18 Die Sicherheitsbeauftragten

Die Sicherheitsbeauftragten sehen sich als Bindeglied zwischen Schülern, Lehrkräften und Schulleitung. Sie stehen als Ansprechpartner in Fragen der Sicherheit und der Gesundheit zur Verfügung. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in der

- Übermittlung technischer, organisatorischer und verhaltensbedingter Mängel, welche die Sicherheit und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen, an die Schulleitung und in der Entwicklung von Vorschlägen zur Beseitigung ebensolcher Mängel.
- Unterstützung der Schulleitung bei der Information aller Lehrkräfte in Fragen der Sicherheits- und Gesundheitsförderung, der

Beratung der Fachkonferenzen bezüglich des Aufzeigens fachspezifischer Unfallschwerpunkte sowie der Erarbeitung präventiver Maßnahmen.

- Teilnahme an fachspezifischen Besichtigungen externer Institutionen und Fortbildungsveranstaltungen, z. B. der Unfallkasse Rheinland-Pfalz zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung sicherheitsrelevanter Standards.
- Initiierung von Projekten und Maßnahmen zur Sicherheits- und Gesundheitsförderung.

Anlage1: Zielsetzungen der zukünftigen Schulentwicklung

Zielsetzung	Maßnahme zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
<p>Für die zukünftige Schulentwicklungsarbeit werden Schwerpunkte im Einvernehmen mit dem Kollegium gewählt.</p>	<p>Formulierung und Verabschiedung eines Mandates durch die Gesamtkonferenz an die Steuergruppe</p> <p>Für die Wahl eines geeigneten Schwerpunktes innerhalb des Mandates wird das Kollegium befragt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung des Mandates „Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Konzeptes zur Steigerung der Unterrichtsqualität“ für die Steuergruppe am 03.07.2007 • Der Auftrag gilt für die Schuljahre 2007/08 und 2008/09. <p>Durchführung und Auswertung einer Befragung zum Thema „Einschätzung der eigenen Unterrichtsqualität“ auf der Basis des AQS Unterrichtsbeobachtungsbogens durch die Steuergruppe.</p> <p>Interner Fragebogen der Steuergruppe zu weiteren Aspekten der Unterrichtsentwicklung.</p>	<p>Schwerpunkte für die weitere Arbeit der aktuellen Steuerungsgruppe werden die Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten schuleigener, kompetenzorientierter Jahresarbeitspläne (zunächst in den neugeordneten Höheren Berufsfachschulen) und • Individuelle Förderung (in den Berufsfachschulen) sein.
<p>Systematische Schulentwicklung soll möglichst viele Kollegen einbeziehen.</p>	<p>Bildung einer Steuerungsgruppe, in der Vertreter aus allen Bereichen der Schule gewählt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl der Steuerungsgruppe in der Gesamtkonferenz am 03.07.2007 • Zusammensetzung der Steuergruppe: <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Personalrat - Vertreter der Vollzeitschulen - Vertreter der Berufsschulen - Vertreter aus den verschiedenen Bereichen der Schule • Begrenzung der Dauer einer Steuergruppenarbeitsperiode auf 2 Jahre • Vereinbarung, dass ein Kollege nicht länger als 4 Jahre hintereinander in die Steuergruppe gewählt werden kann. 	

<p>Schulentwicklungsarbeit soll systematisch sein, Maßnahmen werden aufgrund von vereinbarten Zielen geplant, durchgeführt und evaluiert.</p>	<p>Einsatz eines Strukturierungsrasters, das schulübergreifend die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen strukturiert und dokumentiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Studientages am 21. März 2007 mit Rückblick auf die bisherige Entwicklungsarbeit und Einführung des Strukturierungsrasters • Das Raster wird auf der Ebene der Fachbereiche eingesetzt, um so den unterschiedlichen Bedingungen der einzelnen Bereiche Rechnung tragen zu können. 	<p>Evaluation der Planungen des Studientages am 21.03.2007 in den Fachbereichen bis zum 3. Juni 2008</p> <p>Auswertung und Rückmeldung der Ergebnisse in der Gesamtkonferenz vom 17.06.2008</p>
<p>Transparenz über den Stand der Schulentwicklung für alle Betroffenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Informationen in Gesamtkonferenzen oder Dienstbesprechungen - Aushänge von Protokollen und Ergebnissen der Steuergruppenarbeit - Einbeziehung der Informationsplattform „Moodle“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Berichte der Steuerungsgruppe durch das Sprecherteam sind regelmäßig Tagesordnungspunkte in Gesamtkonferenzen und Dienstbesprechungen • Verantwortlich für die Aushänge ist jeweils der Protokollant bzw. das Sprecherteam. • Jeder Kollege hat die Möglichkeit, sich über Herrn Dr. Müller einen Zugang in den öffentlichen Teil der Moodle-Diskussionen bzw. Dokumentation der Steuergruppe einrichten zu lassen. 	
<p>Schulentwicklungsarbeit muss Kontinuität wahren, es sollen jeweils überschaubare Ziele vereinbart werden, die eine Fortführung der bisherigen erfolgreichen Arbeit gewährleisten.</p>	<p>Die Schulentwicklungsarbeit erfolgt sowohl für die gesamte Schule, als auch auf der Ebene der Fachbereiche. Ziele und Maßnahmen werden auf diesen beiden Ebenen vereinbart und evaluiert.</p> <p>Es werden Unterstützungsangebote für die Fachbereiche erarbeitet, mit deren Hilfe sie eigene Ziele und Maßnahmen im Rahmen schulübergreifender Themen erarbeiten, durchführen und Evaluieren können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Bestandaufnahme im Rahmen des Studientages am 21.03.2007 (Rückmeldung an das Kollegium siehe Anhang) • Planungen der weiteren Arbeit mit Hilfe des vorgestellten Strukturierungsrasters • Evaluation der Arbeit bis zum 03.06.2008 • Zum Thema „Erarbeiten schuleigener, kompetenzorientierter Jahresarbeitspläne“ wird von der Steuerungsgruppe ein Fortbildungstag konzipiert, den Fachbereiche sich nach Bedarf „abrufen“ können. 	<p>Der Fortbildungstag wurde im Bereich „Neustrukturierte Höhere Berufsfachschule“ als Pilotveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung hatte 22 Teilnehmer, die Evaluation der VA ergab eine positive Rückmeldung. Bis jetzt haben weitere Bereiche Interesse an der Durchführung der Fortbildung angemeldet.</p>

Anlage 2: Schuleigene kompetenzorientierte Arbeitspläne

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation / Anmerkungen	Konsequenzen
Förderung der Arbeit in Lehrerteams	Fortbildung zu kompetenzorientierten Arbeitsplänen in den Teams der Fachbereiche	<p>Es wurde ein Fortbildungstag konzipiert, der sich an Lehrerteams richtet.</p> <p>Zur Überprüfung des erarbeiteten Konzeptes wurde als „Pilotveranstaltung“ der Fortbildungstag für die Kollegen durchgeführt, die BBU in den neu geordneten HBFs unterrichten.</p> <p>In der Vorbereitung der Veranstaltung wurden die Leiter der betroffenen Fachbereiche einbezogen.</p>	<p>An dem Fortbildungstag nahmen 24 Kollegen aus 4 Fachbereichen teil. Die Arbeit in den Teams wurde von den Kollegen positiv (im Sinne von angenehm, das habe ich gerne gemacht) bewertet.</p> <p>Es wurden in den Teams Arbeitspläne (z. T. noch lückenhaft) entwickelt, Absprachen getroffen und Aufgaben verteilt. Der Prozess war gekennzeichnet durch wertschätzenden Umgang und einem grundsätzlichen Verständigen über gemeinschaftliche Ziele.</p> <p>Die gemeinschaftliche Aufgabe (Erstellung der Arbeitspläne) konnte nur teilweise an dem Fortbildungstag bewältigt werden. Da es sich um das Erarbeiten von Plänen handelte, zu denen teilweise durch das PZ unvollständige Lehrpläne vorliegen, konnte nur unter Unsicherheit geplant werden. (Was von den Kollegen als Ressourcenverschwendung bewertet wurde!)</p>	<p>Die Teilnehmer der Fortbildung sollen mittel- und langfristig bei dem Prozess, die erarbeiteten Arbeitspläne zu pflegen und zu erweitern unterstützt werden. Hierbei soll sich auf folgende Punkte konzentriert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Arbeitspläne auf Praktikabilität und Aktualität. • Erweiterung der Arbeitspläne um Lernsituationen. <p>Die Steuergruppe will währenddessen ihr eigenes Konzept kritisch beobachten und sofern notwendig anpassen und erweitern.</p>
	Alle Fachbereiche haben das Angebot erhalten, für die Einführung kompetenzorientierter Arbeitspläne den evaluierten Fortbildungstag durchzuführen.		Es liegen bereits mehrere Anfragen aus dem Berufsschulbereich vor, die konkrete Organisation zur Umsetzung der Anfragen muss noch geleistet werden.	Für die Berufsschule soll die Fortbildung mit gleichem Konzept angeboten werden.

<p>Förderung einer einheitlichen Struktur, um in den Arbeitsplänen langfristig methodisch-didaktische Absprachen und Lernsituationen zu verankern</p>	<p>Erarbeitung einer Struktur, in dem bereichsübergreifend die erarbeiteten Arbeitspläne dokumentiert werden können</p>	<p>Vorschlag für die Arbeit in den Teams:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigung über die Zielsetzung des Bildungsganges - Einigung über die Kompetenzen, die die Schüler hierzu erwerben sollten. - Absprachen über Unterrichtsinhalte - Sammlung von Ideen zur methodisch - didaktischen Umsetzung <p>Erarbeiten von Lernsituationen</p>	<p>An dem Fortbildungstag waren Kollegen eingeladen, die neue Arbeitspläne erstellen mussten. Dabei war zunächst Ziel, sich über die Zielsetzung des Bildungsganges und der hierzu notwendigen Kompetenzen der Schüler zu verständigen. Aufgrund der zeitlichen Vorgaben war es teilweise nur möglich, sich über Unterrichtsinhalte zu verständigen.</p>	
---	---	--	--	--

Anlage 3: Konzept zur individuellen Förderung

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
<p>Schulmüde Jugendliche sollen neu zum Lernen motiviert und ermutigt werden.</p>	<p>Intensive Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen der Schule</p> <p>Kooperation mit außerschulischen Partnern (Betrieben, Jugendhilfe, Polizei usw.)</p> <p>Externe Lernorte (Praktika)</p>	<p>Fortsetzung der seit 2005 durchgeführten Maßnahmen im Schuljahr 2008/2009 Klassen: BVJ/BF1/ BF2/</p> <p>Gespräch mit dem Betroffenen als Instrument zur Ursachenforschung (Klassenlehrer)</p> <p>zeitnahe Situationsanalyse im Kollegenteam der Klasse; zur Rückführung der Schülerin/ des Schülers in die Schule</p> <p>Maßnahmen festlegen</p> <p>Kontaktaufnahme mit der Sozialarbeiterin/dem Sozialarbeiter der Schule</p> <p>Kontaktaufnahme mit den Eltern und Einladung zum persönlichen Gespräch</p>	<p>Bisher erfolgreiche Maßnahmen Weiterführung sinnvoll</p> <p>Überprüfung der Ergebnisse</p> <p>Wurden die Maßnahmen von allen Beteiligten konsequent umgesetzt?</p> <p>Ursachenforschung, falls eine Rückführung trotz durch- geführter Maßnahmen scheitert</p>

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen individuell gefördert werden, indem sie Ergebnisse dokumentieren, Erkenntnisse generieren und Erlebnisse reflektieren</p>	<p>Weiterentwickelter Diagnostik- und Beratungsplan der BF1</p>	<p>Umsetzung in allen BF1- Klassen ab dem Schuljahr 2008/2009</p> <p>Elternfragebogen zu Auffälligkeiten / Lernbeeinträchtigungen</p> <p>Nach den ersten Klassenarbeiten Situationsanalyse: Diagnostikbogen für alle Fachlehrer Mathe, Deutsch, Englisch, BBU, Fachpraxis</p> <p>Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schüler (Arbeits- und Sozialverhalten)</p> <p>Feststellung des Förderbedarfs und Beschluss von Fördermaßnahmen in Lehrer-Kernteam:</p> <p>a) innerschulische Maßnahmen b) außerschulische Maßnahmen</p> <p>Eintrag im Beratungsbogen</p> <p>Vereinbarungen mit Eltern und Schülern im Beratungsgespräch treffen</p> <p>mindestens 3 Beratungstermine im Schuljahr</p>	<p>Neues Beratungs- und Förder-konzept trifft auf breite Zustimmung der betroffenen Lehrkräfte</p> <p>Prüfen, wie der Beratungsplan aus Sicht aller Beteiligten beurteilt wird:</p> <p>Überprüfung der Transparenz gegenüber Eltern und sonstigen involvierten Personen durch mündliche Rückmeldungen</p> <p>Auswertung von Leistungsüberprüfungen</p> <p>Sind die Vereinbarungen über die Fördermaßnahmen geeignet zur Verbesserung der Leistung, des Arbeits- und Sozialverhaltens?</p> <p>Sind die neuen Frage- und Beratungsbögen praktikabel?</p>

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
	<p>Einsatz eines Lerntagebuches</p>	<p>exemplarische Erprobung / Angebot</p> <p>ab der dritten Schulwoche 2008/2009 Dauer: 1 Schuljahr</p> <p>Das Lerntagebuch wird zur Zeit von einigen Lehrkräften in den Fächern Deutsch und Englisch in Klassen der BF1, BF2 und in der Höheren Berufsfachschule Fremdsprachen erprobt.</p> <p>Das Lerntagebuch wird interessierten Kolleginnen und Kollegen als Instrument zur Förderung vorgestellt und erläutert.</p>	<p>bisher positive Rückmeldungen</p> <p>Überprüfung der Lerntagebücher in regelmäßigen Zeitabständen</p> <p>Feedback der Lehrkraft über die Intensität der Reflexion und Selbstevaluation des Schülers</p> <p>Kollegen, die dieses Förder-instrument einsetzen, werden gebeten, in den Fach- oder Klassenkonferenzen über ihre Erfahrungen zu berichten</p>

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen in Abhängigkeit von den jeweiligen Lernständen (Lernschwächen, Begabungen) differenziert gefördert werden</p>	<p>Schüler helfen Schülern (SHS)</p>	<p>Pilotprojekt ab November 2008</p> <p>Vollzeitschulformen Mathematik</p> <p>Tutorenermittlung in den Höheren Berufsfachschulen und Berufsoberschulen durch die Mathematiklehrer</p> <p>Ermittlung der Schüler, die diese Unterstützung annehmen möchten durch die Klassenlehrer/ Mathematiklehrer</p> <p>Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler der Klassen BF1 und BF2 sowie der HBF und BOS werden ein- bis zweimal wöchentlich von den Tutoren unterrichtet (Einzelunterricht bis zu Dreiergruppen)</p> <p>Die Tutoren sind zur Absprache mit den Fachlehrern verpflichtet (Beratungsbogen)</p>	<p>Befragung der Betroffenen nach dem Erfolg der Maßnahme (Rückmeldebögen)</p> <p>Ursachenforschung bei Scheitern der Maßnahme</p> <p>Entwicklung von Verbesserungsmöglichkeiten (Fachlehrer und Tutoren)</p>

Zielsetzung	Maßnahmen zur Erreichung des Zieles	Durchführung	Evaluation
	<p>Leistungsdifferenzierung im Förderunterricht der BF2</p>	<p>2. Schulhalbjahr 2008/2009</p> <p>(Bei Erfolg auch Umsetzung in BF1 möglich)</p> <p>Die Steuergruppe berät mit allen Förderlehrkräften der Berufsfachschule 2 zurzeit über eine optimale Gestaltung des Förderunterrichtes.</p> <p>Hierbei stehen Möglichkeiten der inneren und der äußeren Differenzierung zur Diskussion.</p> <p>Von der Steuergruppe wird ein Konzept zur äußeren Differenzierung eingebracht. Dieses sieht eine bedarfsgerechte Förderung in Kursen vor.</p> <p>Am Ende der Diskussion soll ein Konzept stehen, das in jedem Unterrichtsfach sowohl leistungsschwachen als auch leistungsstarken Schülern gerecht wird.</p>	<p>Befragung der Schülerinnen und Schüler über den Erfolg der Maßnahme.</p> <p>Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Leistungen</p> <p>Teambesprechung zum Halbjahr, Feedback der von der Maßnahme betroffenen Lehrkräfte evtl. Optimierungsvorschläge</p>